

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Demirhissar bei Serrae: *Παργασσός* 2, 532 f.

Derriopos: DÉTHIER, *Ἑλλην. φιλολ. συλλ. Α'* 89 ff.

Niausa, in der Gegend Grabkammer mit Wandgemälden: Ra. III 17, 114.

Thessalonike (Saloniki), blühte besonders unter den Kaisern: F. TAFEL, de Thessalonica eiusque agro, Berlin 1839; *M. Ἀθήμισσας, γεωγρ.* II 329 ff. und *Ἡμερολόγιον τῆς Ανατολῆς Α'* (1885) S. 1—9; Relief: *Ἑλλην. φιλολ. συλλ. Α'* 323 f.; Incantada („die Verzauberte“, Karyatide): *Altert. v. Athen* III K. 9; K. W. GÖTTLING, de incantata Thessalonicensi, Jena 1863, m. T.; Triumphbogen: K. F. KINCH, l'arc de triomphe de Salonique, Paris 1890, f.

83. Epirus. Reich an alten Burgen. LEAKE, travels in northern Greece

Bd. I. IV.; POUQUEVILLE, voyage I.

Abaton: *N. Πετρῆς, Παργασσός* I (1886) S. 40 ff.

Dodona (bei Tsarakówista unter dem Tomaros), Zeustempel, der bis zum mithridatischen Krieg bestand, ausgegraben von C. Karapanos, Funde (meist kleine Weihgeschenke und Orakeltäfelchen) in dessen Privatbesitz (S. 39): CARAPANOS, Dodone et ses ruines, Paris 1878, 2 Bde. Ra. 1883 p. 253 ff., *Bch.* 1, 245 ff., 14, 155 ff., T. 4. 5, s. auch *Jhst.* 2, 228 f. Sitzungsber. d. bayer. Akad. 1877 S. 163 ff., 1878 S. 1 ff.; *Am. J. of arch.* 5, 84 f.; *Nachr. d. Gött. Ges.* 1879 S. 1 ff. 1089 ff.; *AZ.* 36, 115 ff.; über gelegentliche Funde: *Arch. ep. Mitth. aus Österreich* 4, 59 ff. 5, 130 ff. 6, 146 ff.

Campus: RAMSAY, *Jhst.* 4, 53 ff.

Kassope mit Theater: LEAKE a. O. I 247 ff. mit Plan S. 245.

Passarón: *Τσιγαράς, Ἑλλην. φιλολ. συλλ. Γ'* 125 ff.

Photiké (Paramythia-Aidonatkalessi), schöner Bronzenfund vom Jahr 1792: Ra. II 25, 353 ff., *Παργασσός* 3, 129 ff.; meist im brittischen Museum (MICHAELIS marbles Ann. 313).

84. Griechenland. Die Bereisung Griechenlands um seiner Denkmäler willen begann schon vor dem Beginne unserer Zeitrechnung, als dem Lande nicht viel mehr als Erinnerungen übrig geblieben. Nachdem der Büchervorrat der Hellenen in der alexandrinischen Bibliothek aufgenommen war, ging es an die Inventarisierung der Denkmäler, wobei den Inschriften ein besonderes Augenmerk geschenkt wurde. Mehrere schrieben, was man im 16. Jahrhundert „Heiligtumbuch“ nannte, Verzeichnisse von Weihgeschenken eines grossen Tempels, so Polemon aus der Troas (um den Anfang des 2. Jahrh. v. Chr.) das Heiligtumbuch der Akropolis, Spartas und Delphis, Heliodoros ein athenisches, Alketas ein delphisches, Menodotos ein samisches und Demokritos das ephesische. Andere, wie Diodoros (vor 308 v. Chr.) und der athenische Chronist Philochoros, zeichneten die Grabmäler auf. Man hat sich daran gewöhnt, diese Männer Periegeten zu nennen.

Litteratur: PRELLER, Polemonis periegetae fragmenta, Lpg. 1838; M. BENKER, der Anteil der Periegeese an der Kunstschriftstellerei der Alten, Diss. v. München, 1890; nach v. WILAMOWITZ, Antigonos S. 9 ist Polemon mit dem Sohn des Milesios identisch, welcher 176 v. Chr. delphischer Proxenos wurde.

Seit der erzwungenen Einigung der griechischen Gebiete unter der römischen Herrschaft trieb die Reiselust viele Hauptstädter von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, die sie ohne Hilfe eines Fremdenführers nicht verstanden. Zu diesem Dienste werden oft Künstler, die ja ohnehin von römischen Aufträgen lebten, herangezogen worden sein.¹⁾ Schon unter Augustus schrieb der Bildhauer Pasiteles einen „Cicerone“ über die sehenswerten Kunstwerke des Reiches.²⁾ Aus jener Periode, wo der gebildete Mann, den Kopf mit historischen Notizen angefüllt, alles Alte aufsuchte und, weil statt der Freigeisterei ein schwächerer Mysticismus in

¹⁾ Hauptstelle im Gedichte Aetna V. 569—600.

²⁾ *Plin. nat. h.* 36, 39. index XXXIII. XXXIV.